

Etwas Besseres hätte die Kleine gar nicht sagen können. Außerdem sah sie ihn so vertrauensvoll an, daß er denn doch ein wenig gerührt wurde und nun wirklich nett mit den Kindern sprach. Ja, er kniete sogar bei dem Gärtchen nieder und steckte die Blumen um, daß sie Sterne und Kometen bildeten. Die Kleinen klatschten in die Hände und waren seelensvergnügt. Als alles fertig war, kletterte der wilde Maß in seiner Herzensfreude auf Ernsts Schultern, und dieser ließ ihn springen. Schatz war für solche Turnereien zu blöde, sie hielt sich etwas ferner und lächelte nur.

So vertieft waren sie, daß Ernst gar nicht merkte, wie die Zeit verging, so daß sein Bruder ihn rufen und an den Ausbruch mahnen mußte.

Schatz und Maß riefen: „Bleib, bleib!“ und Maß hing an ihm wie eine Klette. Aber sobald Ernst sah, daß er jetzt Zuschauer hatte, die ihn belustigt ansahen, schüttelte er den kleinen Jungen ein wenig rauh ab, beachtete Schatz gar nicht weiter, wurde dunkelrot und stürmte nach schnellem Lebewohl davon.

Schatz und Maß ließen sich durch den eigentümlichen Abschied weiter nicht in ihrer neuen Heldenverehrung stören, sie setzten sich neben ihren Sternengarten und gedachten Ernsts in Liebe.



#### Viertes Kapitel.

### Ein Geheimnis.

Aber alles hat einmal ein Ende, auch die herrlichen, langen Sommerferien, die am ersten Tage mit einer Miene antreten, als ob sie nie, nie wieder fortgehen wollten.

Aber ganz so harmlos, wie sie scheinen, sind die großen Ferien doch nicht. Zuerst schmeicheln sie sich so recht ein mit